

## **B KULTURWISSENSCHAFTEN**

### **BA PHILOSOPHIE**

#### **Personale Informationsmittel**

#### **Immanuel KANT**

#### **Gottesbeweis**

#### **AUFSATZSAMMLUNG**

- 24-1** *Kant on proofs for God's existence* / ed. by Ina Goy. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2023. - XII, 310 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-068890-0 : EUR 109.95  
[#9036]

Die Bedeutung Kants innerhalb der Geschichte der sogenannten Gottesbeweise ist groß.<sup>1</sup> Denn auf ihn geht die Einsicht zurück, daß weder der kosmologische noch der physikotheologische Gottesbeweis stichhaltig sind. Dasselbe gilt auch für den von Anselm von Canterbury vorgetragene ontologischen Gottesbeweis, der aber schon von Gaunilo und Thomas von Aquin insofern zurückgewiesen worden war, als sich die Ableitung einer Existenznotwendigkeit Gottes aus dem bloßen Begriff seiner gedachten Vollkommenheit und absoluten Größe nicht logisch störungsfrei entwickeln läßt. Kant selbst hat den ontologischen Gottesbeweis durch die Formel zurückgewiesen, daß Existenz nicht ein Prädikat oder die Bestimmung einer Sache sein kann.

Ob es Gottesbeweise im strengen Sinne überhaupt geben kann, ist fraglich, weil zunächst jeweils geklärt werden muß, welche Eigenschaften der zu beweisende Gott hat, haben kann oder ihm zugeschrieben werden können.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> *Gottesbeweise als Herausforderung für die moderne Vernunft* / hrsg. von Thomas Buchheim ... - Tübingen : Mohr Siebeck, 2012. - IX, 630 S. ; 24 cm. - (Collegium Metaphysicum ; 4). - ISBN 978-3-16-152041-9 : EUR 119.00 [#2854]. - Rez.: *IFB 12-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz368108473rez-1.pdf> - *Gottesbeweise* : von Anselm bis Gödel / hrsg. von Joachim Bromand und Guido Kreis. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2011. - 712 S. ; 18 S. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1946). - ISBN 978-3-518-29546-5 : EUR 20.00 [#2079]. - Rez.: *IFB 11-3* <http://ifb.bszbw.de/bsz309424534rez-1.pdf>

<sup>2</sup> Siehe auch *Gott denken* : zur Philosophie von Religion : Richard Schaeffler zu Ehren / Christoph Böhr, Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz (Hrsg.). - Wiesbaden : Springer VS, 2019 [ersch. 2018]. - IX, 375 S. ; 22 cm. - Überarbeitete Vorträge der Internationalen Fachtagung zum 90. Geburtstag von Richard Schaeffler 2017 in Heiligenkreuz. - ISBN 978-3-658-21944-4 : EUR 69.99 [#6202]. - Rez.: *IFB 19-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9506> - *Philosophie der Religion* / Wolfgang Detel. - Ditzingen : Reclam, 2023. - 250 S. ; 15 cm. - (Grundkurs Philosophie / Wolfgang Detel ; 9) (Reclams Universal-Bibliothek ;

Wenn man meint, Gottes Eigenschaften bestimmen zu können, halten auch dies manche religiöse Menschen für falsch, wie es etwa in dem Ausspruch Gerhard Tersteegens aufscheint, daß ein begriffener Gott kein Gott sei.<sup>3</sup> Das hat damit zu tun, daß es eben nicht nur die Vorstellung eines Gottes gibt, der wie der unbewegte Bewegter des Aristoteles rational rekonstruiert werden kann, sondern auch die Vorstellung, Gott sei selbst personal, was immer dies dann bedeuten mag, da es sich dabei ja um eine Redeweise im Sinne einer Analogie handelt. Daß sich auf dem Spektrum möglicher Gottesbegriffe bzw. Gottesvorstellungen auch ganz unterschiedliche religiöse Haltungen entwickeln, dürfte evident sein, weshalb die Menschen über die Jahrtausende immer wieder darum gerungen haben, ihre Gottesbilder mit bestimmten kultischen Formen zu verbinden.

Was nun Kant betrifft, so steht neben der rein philosophischen Frage, wie seine Gedanken und Argumente zu den verschiedenen Gottesbeweisen rekonstruiert werden können und wie stichhaltig jene sind, auch die biographische Frage zur Diskussion, wie Kants eigenes praktisches und theoretisches Verhältnis zur Religion aussah. Die Literatur behandelt daher immer wieder diese Probleme, so zuletzt etwa Marcus Willaschek, der in seinem Kant-Buch ein Kapitel *War Kant ein Atheist?* überschrieben hat.<sup>4</sup> So ergibt es Sinn, auch ein scheinbar durchdiskutiertes Thema nochmals gründlich aufzugreifen und alles einmal von Grund auf neu zu bedenken, natürlich in Auseinandersetzung mit der nach wie vor kontroversen Auslegungsgeschichte. Das schließt auch ein, selbst diejenigen Argumente zu prüfen, die man längst ad acta gelegt zu haben meinte.

Die vorliegende Aufsatzsammlung<sup>5</sup> unternimmt dies auf sehr gehaltvolle Weise, indem sie in zwei Teilen die Kantischen Gottesbeweise diskutiert. Der erste Teil mit acht Aufsätzen widmet sich der Geschichte der Beweise für die Existenz Gottes im Denken Kants, angefangen mit der **Allgemeinen Naturgeschichte und Theorie des Himmels**, die erst kürzlich im Rahmen

---

14413). - ISBN 978-3-15-014413-8 : EUR 6.80 [#8918]. - Rez.: **IFB 23-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12372> - Vgl. auch **Warum wir nichts über Gott wissen können** / Wolfgang Detel. - 2., durchgesehene Aufl. - Hamburg : Meiner, 2021. - 118 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7873-4021-7 : EUR 19.90. - **Atheismus** : fünf Einwände und eine Frage / Winfried Schröder. - 2., durchgesehene und aktualisierte Aufl. - Hamburg : Meiner, 2023. - 147 S. ; 21 cm. - (Blaue Reihe). - ISBN 978-3-7873-4509-0 : EUR 16.90.

<sup>3</sup> So jedenfalls zitiert in **Das Heilige** : über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen / Rudolf Otto. - München : Beck, 2004, S. 28.

<sup>4</sup> **Kant** : die Revolution des Denkens / Marcus Willaschek. - Originalausg. - München : Beck, 2023. - 430 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-80743-5 : EUR 28.00 [#8787]. - Hier S. 359 - 370. - Rez.: **IFB 23-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12294> - Siehe auch **Studien zur Religionsphilosophie Immanuel Kants** / Bernd Dörflinger. Hrsg. von Dieter Hüning und Stefan Klingner. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2023. - 284 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-078801-3 : EUR 134.95 [#8883]. - Rez.: **IFB 23-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12337>

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1228357579/04>

der Neuedition der Akademie-Ausgabe wieder frisch vorgelegt wurde (Craig Bacon, Konstantin Pollok).<sup>6</sup> Andrew Chignell diskutiert Kants sogenannten Panentheismus im Zusammenhang mit seiner frühen Schrift ***Der einzig mögliche Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseins Gottes***, während Paul Guyer sich mit den Ausführungen zur Existenz Gottes in der ersten Kritik befaßt. Oliver Sensen nimmt die praktischen Beweise der zweiten Kritik und Lara Ostaric die moralischen Beweisgründe in der dritten Kritik auf.

Im zweiten Teil geht es um eine Klassifikation der Kantischen Beweise für die Existenz Gottes. Ina Goy, die Herausgeberin, geht auf die physikotheologische Argumentationsweise bei Kant ein, die aus der Natur selbst einen Gottesbeweis rekonstruieren will; Graham Oppy widmet sich dem kosmologischen und Uygur Abaci dem ontologischen Beweis, während Allen Wood schließlich noch das moralische Argument nicht so sehr für die Existenz als vielmehr für den Glauben an Gott erörtert. Die Fülle der in den Aufsätzen diskutierten Fragen kann hier nicht weiter vertieft werden. So bleibt nur der Hinweis darauf, daß die vorliegende Sammlung sich darum bemüht, nicht nur einen Teil von Kants Auseinandersetzungen um das Problem der Gottesbeweise aufzugreifen, sondern ein vollständigeres Bild zu zeichnen, und zwar nicht nur in historisch-chronologischer Hinsicht, sondern auch systematisch.

Dabei ist etwa zu bedenken, daß es problematisch ist, von einem physikotheologischen oder kosmologischen Beweis zu sprechen, weil es unter den entsprechenden Begriffen (einschließlich des sogenannten ontologischen Beweises) ganz unterschiedliche Argumente geben könnte. So bemühen sich die Autoren des Bandes darum, Kant auch in dieser Hinsicht zu befragen, ob er sich dieser verschiedenen Varianten bewußt gewesen sei bzw. inwiefern er selbst unterschiedliche Formen z. B. des physikotheologischen Beweises präsentiert habe, weil er nämlich nicht immer von denselben Prämissen ausgegangen sei.

So habe sich etwa unter dem Eindruck eines teleologischen Naturverständnisses Kants Sicht auf diesen Beweis wiederum geändert, nachdem er ihn zunächst verworfen oder dekonstruiert hatte. Auch in bezug auf das kosmologische Argument ist eine Differenzierung von Belang, weil Kant zwar eindeutig von einem einzigen Argument ausging, was auch hinsichtlich des ontologischen Beweises der Fall gewesen sei. So sei es auch nicht hinreichend, das kosmologische Argument einfach mit der Version Christian Wolffs zu identifizieren; auch hinsichtlich des ontologischen Argumentes könne nicht behauptet werden, daß Kant sich lediglich auf das angeblich beste dieser Argumente bezogen habe. Hier kann daher nur mit Graham

---

<sup>6</sup> ***Kant's gesammelte Schriften*** / hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm [#9037] Abt. 1. Kant's Werke. - Neuedition Bd. 1. Schriften 1747-1756 / bearb. von Fabian Burt ... Unter Mitarb. von Martin Rosie ... Mit einem Vorw. von Volker Gerhardt und Marcus Willaschek. - 2023. - XLII, 949 S. : Ill. - ISBN 978-3-11-070648-2 : EUR 249.00. - Rez.: **IFB 24-1**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12521>

Oppy konstatiert werden: „Anybody who knows anything about arguments about the existence of God knows that there are many very different ontological arguments and many very different cosmological arguments“ (S. 226). Darunter zählen Argumente von Anselm, Descartes, Gödel oder Plantinga, um von anderen zu schweigen, die sich in den Prämissen und Schlußfolgerungen unterscheiden.

Das kann hier naturgemäß nicht weiter entwirrt werden. Es sei aber ein Resultat solcher Überlegungen, daß kosmologische Argumente nicht auf ontologischen beruhen und daß Kant falsch liege, wenn er das Gegenteil behaupte. Zwar sei es wahr, daß, wenn man Kants kritische Philosophie akzeptiere, man annehmen könne, es gebe kein erfolgreiches Argument, mittels dessen man durch vernünftige Spekulation die Existenz Gottes erweisen könne. Es sei aber Kants Philosophie selbst nicht zwingend; und auch Naturalisten könnten ein Argument akzeptieren, daß es ein absolut notwendiges Wesen geben müsse (S. 240 - 241). Wie auch immer es sich damit verhalten mag – es sind solche Argumente und Thesen, die den Band zu einer Herausforderung mit viel Stoff zum Nachdenken machen.

Der Band schließt mit einer **Bibliography** (S. 285 - 295), Informationen zu den Beiträgern sowie einem *Index of names* (S. 301 - 303) und einem sorgfältig erstellten *Index of subjects* (S. 305 - 310). Es handelt sich um eine intellektuell anspruchsvolle Diskussion der Beweisgründe, die für Gottes Existenz aus Kants Sicht möglich oder eben auch unmöglich sind; sie ist vor allem für speziell Interessierte zu empfehlen, nicht aber für Studienanfänger oder philosophisch interessierte Laien.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12536>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12536>